



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Markus Ganserer, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Jürgen Mistol, Gisela Sengl, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig** und Fraktion (**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**)

Alpentransitbörse voranbringen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung möge sich gegenüber dem Bund und der EU dafür einsetzen, dass die Alpentransitbörse als Instrument zur Steuerung und Limitierung des Lkw-Verkehrs über die Alpen zügig eingeführt wird.

Begründung:

Mit der Alpentransitbörse werden Lkw-Fahrten durch die Alpen durch einen politischen Entscheid auf ein ökologisch verträgliches Maß limitiert. Dieser Plafond kann schrittweise vom heutigen auf das angestrebte Niveau gesenkt werden. Alle Lkws mit einem zulässigen Gesamtgewicht von über 3,5 Tonnen brauchen für die Fahrt durch die Alpen ein Alpentransitrecht. Die Alpentransitrechte werden als Bonus gratis an die Transportunternehmen verteilt, die freiwillig die Schienen benutzen oder an die Meistbietenden versteigert. Die Alpentransitrechte können von den Besitzern selber benutzt oder frei gehandelt werden. Ein Informationssystem liefert die Vergleichspreise für den Transport auf der Schiene. Die politischen Behörden legen die Anzahl der erlaubten Lkw-Fahrten durch die Alpen fest, wobei politische Vorgaben (Verlagerung) sowie Kriterien des Umweltschutzes, der Gesundheit und der Sicherheit berücksichtigt werden. Den Rest regelt der Markt. Der Preis wird durch die Nachfrage bestimmt.

Durch die Begrenzung der Fahrten kann das Verkehrssystem Straße nicht überlastet werden, die Lkw-Staus verschwinden. Denn liegt kein Transitrecht vor, werden die Fahrten auf der Straße nicht angetreten. Wer keine Alpentransitrechte hat, muss den Transport über die Schiene planen, deren Kapazitäten momentan nicht ausgeschöpft sind und sich durch den geplanten Brenner Basistunnel weiter vergrößern. Für die Straßenbetreiber erübrigen sich die Kosten für die Einrichtung und den Betrieb von großflächigen Wartebereichen. In Tirol müsste nicht mehr zum Instrument der Blockabfertigung oder des sektoralen Lkw-Fahrverbots gegriffen werden.

Das System liefert klare Entscheidungsgrundlagen für die Verkehrsmittelwahl. Die Transporteure werden sich bemühen, Leerfahrten und unnötige Transporte zu vermeiden. Mit dem System der Alpentransitbörse wird sich für die Transitrechte ein Preis ergeben, der die Gesamtkosten des Straßenverkehrs den Kosten des konkurrierenden Bahnangebots annähert. Damit wird der jetzige Preisvorteil der Straße ausgeglichen. Gleichzeitig sinken die Kosten für sinnlose Wartezeiten im Stau und die Unsicherheiten bezüglich Transportzeiten auf der Straße werden reduziert.